

Das Kennzeichen

Offenbarung 12:17. Hier werden drei Kennzeichen des Gottesvolks am Ende der Zeit erwähnt, gegen das Satan mit besonderem Zorn zu Felde ziehen wird. Eines der Kennzeichen, daß sie die Gebote Gottes halten. Dies steht im Gegensatz zu dem, was in Matthäus 24:12 für die Endzeit geschildert wird: „Weil die Gesetzlosigkeit überhandnehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten.“ (Nach der Elberfelder Bibel.) Eines der Gebote wird heute von den meisten Menschen gebrochen, weil sie es gar nicht kennen: 2. Mose 20:8-11.

I. Woher kommt der Sabbat?

1. Mose 2:1ff. Der Sabbat wurde bei der Schöpfung eingesetzt. Erst nun, mit dem siebenten Tage, war die Schöpfung abgeschlossen (v 4!). Die Ruhe Gottes ist keine inaktive Ruhe, weil er etwa müde ist. Sie ist eine Ruhe von seinen Werken, damit er sich ganz dem Menschen widmen kann (1. Mose 1:26-31). Darum soll nach dem Sabbatgebot nun auch der Mensch am Sabbat von seinen Werken ruhen, um Zeit zu haben für Gott, der an diesem Tag mit dem Menschen besonders Gemeinschaft pflegen will. Der erste Tag, den die Menschen nach ihrer Erschaffung erlebten, war ein Sabbat! Gott setzte ihn für die Menschen ein (Markus 2:27f.), für immer (1. Chronik 17:27; Psalm 111).

II. Der Sabbat im Alten Testament

Schon in der Studie xxx haben wir gesehen, daß bereits Abraham das Gesetz Gottes kannte (1. Mose 26:5). Daß dies auch den Sabbat beinhalten mußte, ist vom Schöpfungsbericht her bereits klar, doch auch durch 1. Mose 29:27. Die Woche gab es nur bei semitischen Völkern. Der Wochenrhythmus ist astronomisch nicht begründbar (wie zum Beispiel das Jahr oder der Monat und der Tag, bis hin zu den Stunden...). Er geht eindeutig auf die Schöpfungswoche zurück und beinhaltet dadurch schon von sich aus auch den Sabbat.

2. Mose 16 zeigt, daß Gott das Volk am Sabbat prüft, bevor er am Sinai die zehn Gebote verkündigt. Israel, das ausgezogen ist, um dem Herrn zu begegnen (2. Mose 5:1ff.), hätte in der Sicht Gottes auch über den Tag der Begegnung mit dem Herrn Bescheid wissen sollen.

In 2. Mose 20 wird nun das Gesetz und mit ihm auch der Sabbat dem Volk wieder in Erinnerung gerufen. Der Sabbat steht im Zentrum des Gesetzes. Die ersten drei Gebote betreffen unser Verhältnis zu Gott, die letzten sechs Gebote betreffen unser Verhältnis zum Mitmenschen, und in der Mitte befindet sich das Sabbatgebot, das sowohl von unserer Haltung zu Gott als auch von unserer Haltung zum Mitmenschen spricht, so als ob allein schon durch die Anordnung der Gebote ausgesagt werden sollte, daß wir den Mitmenschen gar nicht richtig lieben können, wenn wir Gott nicht lieben. Der Sabbat nun ist das Instrument Gottes, durch das er uns seine Liebe offenbart (weil er uns Ruhe gibt und uns an diesem Tag begegnet).

III. Der Sabbat im Neuen Testament

In den letzten Studien haben wir bereits Jesu Stellung zum Gesetz gesehen (Matthäus 5:17-30; Lukas 16:17). Ein besonders interessanter Text ist Matthäus 24:20. Nicht nur den Winter, nein, auch den Sabbat soll es bis zum Ende der Zeit geben! Nicht ein Apostel erklärt im Neuen Testament, daß der Sabbat aufgehoben sei, im Gegenteil! Immer wieder haben wir gesehen, daß das Gesetz im Neuen Testament gerechtfertigt wird (Studien xxx und xxx). Apostelgeschichte 16:13; Lukas 4:16; 23:54ff.

Zur Zeit der Apostel war das Gesetz Gottes noch nicht verändert worden (vergleiche Daniel 7:25).

IV. Der Sabbat heute

Was nun hat der Sabbat mit uns zu tun? Prediger 12:13f. Er ist nicht nur den Juden gegeben, sondern allen Menschen (Jesaja 56:1-7). Auf der Heiligung des Sabbats liegen große Verheißungen (Jesaja 58:13f.; Galater 3:29; auch hier sind alle Menschen gemeint, nicht nur die Juden!). Der Sabbat ist ein Teil des ewigen Gesetzes Gottes. Wollen wir eine dieser zehn Verheißungen nur auf einen Bruchteil der Menschheit beschränken? Ist es nicht vielmehr so, daß Gott im Sabbat alle Menschen beschenken wollte, die an ihn glauben? Wer nun einen Teil des Gesetzes Gottes nicht hält, gehört nicht zu den Leuten, die in Offenbarung 12:17 und 14:12 beschrieben sind. Im Vergleich mit Jakobus 2:8-12 müssen wir sogar sagen, daß, wer den Sabbat bricht, das ganze Gesetz gebrochen hat. Darauf werden wir in der nächsten Studie noch eingehen. So wie das ganze Gesetz gültig ist in Ewigkeit, ist auch der Sabbat eine ewige Einrichtung. Gott schaut aus nach Leuten, die seine zehn Verheißungen an seine Kinder ganz in Anspruch nehmen wollen. Wenn ich wirklich glaube, daß Jesus für mich gestorben ist und für mich das Gesetz gehalten hat und ich nun sein Kind bin und ihm nacheifern darf, dann sollte ich den Sabbat heiligen, denn Jesus hat auch für mich den Sabbat geheiligt. Darum ist der Sabbat wie auch alle anderen Gebote Gottes Maßstab im Gericht (Offenbarung 11:19). Er ist nie aufgehoben worden! Kolosser 2:16f. vergleiche mit 3. Mose 23.

V. Wann ist Sabbat?

Viele Leute denken heute, daß der Sonntag der siebente Tag ist, weil er seit einigen Jahren so im Kalender steht. Doch ist alle Welt sich einig, daß Jesus am Sonntag aus dem Grab auferstanden ist. Lukas 23:54-24:1. Der Sabbat kommt vor dem ersten Tag der Woche, fällt also immer auf den Samstag! Dazu paßt im Deutschen auch „Mittwoch“! Im Spanischen und Italienischen heißt der Samstag „*Sabbado*“ oder „*Sabbato*“!

Warum wissen das so wenig Menschen? Weil es dem Teufel gelungen ist, das Gesetz Gottes zu verändern. Die meisten Menschen wenden heute das vierte Gebot auf den ersten anstatt auf den siebenten Tag der Woche an. Dadurch haben sie keinen Gewinn von dem Segen, den Gott durch die Verheißung des Sabbats den Menschen geben will. Die so wichtige Gemeinschaft Gottes mit dem Menschen kann nicht stattfinden, und wir sind die Verlierer! Daniel 7:25. Darum die Verschiebung auf Sonntag. Doch kann diese Veränderung Gültigkeit haben? Darf ein Engel oder ein Mensch Gottes Gebote ändern? Jesaja 24:4ff.; Matthäus 7:21; Johannes 14:21.

Appell: Gottes Verheißung im Sabbat annehmen!

5. Mose 5:19-30; Jesaja 48:18. Wenn wir uns treu zu Gott halten, wird er sich treu zu uns halten und seine Verheißung, aus uns Leute zu machen, die in seinen Wegen gehen, erfüllen. Das wichtigste Instrument dieser Verheißung ist der Sabbat, der besonders gegeben ist, um Zeit für die Gemeinschaft mit Gott zu schaffen, die uns verändert. Sollten wir Gott nicht beim Wort nehmen und uns weigern, seinen heiligen Tag noch länger zu entweihen?

Anhang:

Jesu besonderes Zeichen

In dieser Reihe von prophetisch-biblischen Vorträgen haben wir Abend für Abend die wunderbaren Voraussagen im Wort Gottes studiert. Wir sehen Aufstieg und Niedergang von Reichen – vorausgesagt, lange bevor sie überhaupt existierten. Wir sehen Einzelheiten aus dem Leben Jesu, und wie sie mehr als 500 Jahre zuvor aufgezeigt worden waren. Und wir sahen auch den Zustand unserer Welt in unserer Zeit, Jahrhunderte zuvor prophezeit...

Die große Botschaft, die diese letzte Generation auf das Kommen Jesu vorbereiten soll, steht in Offenbarung 14:6-12. In v 7 lesen wir folgende Worte: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und die Wasserbrunnen. Wie wir bei einem der letzten Male entdeckten, leben wir in der Stunde des Gerichts sondern der wichtigsten Zeit in der Geschichte dieser Welt. Das himmlische Gericht tagt. Die Fälle aller Menschen werden in der Waage des Himmels im Licht des Gesetzes Gottes gewogen. Wie müssen wir sicher sein sondern daß unser Leben in dieser Stunde der Krise Jesus völlig übergeben ist!

Der letzte Teil unseres Verses richtet unsere Aufmerksamkeit auf die Anbetung: „Betet den an, der gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und die Wasserbrunnen.“ In der letzten Stunde der Erdgeschichte soll eine Botschaft in alle Welt gehen und rund um den Globus ertönen: „Betet den Schöpfer Himmels und der Erde an.“

Die eigentliche Grundlage der Anbetung ist die Tatsache sondern daß wir Geschöpfe und nicht Schöpfer sind. Der Grund sondern warum Gott unserer höchsten Ehrerbietung und Treue würdig ist, ist, daß Er uns gemacht hat. Offenbarung 4:11 bestätigt: „Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.“ In einer Zeit sondern in der die Hypothese der Evolution die wissenschaftliche Welt im Sturm erobert hat, hat Gott eine Botschaft gesandt sondern die alle Menschen aufruft, Christus anzubeten, weil die Bibel lehrt, daß Gott alle Dinge durch Ihn schuf.

Kolosser 1,16 beweist diesen Punkt überzeugend: „Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Reiche oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.“ Wie wurden alle Dinge geschaffen? Durch Jesus Christus! Die Schöpfermacht Christi ist eng verbunden mit dem Erlösungsplan. Jesus ist in der Lage, den Menschen zu erlösen, weil er ihn am Anfang geschaffen hat. Da er uns gemacht hat, kann er uns auch erlösen. Somit ist die Botschaft, die in den letzten Tagen hinausgeht und überall alle Menschen aufruft, den anzubeten, „der Himmel und Erde gemacht hat“, eine Botschaft, die die Menschen auffordert, Jesus Christus als den Schöpfer anzubeten. Aber: Wie betet man Christus als Schöpfer an? Hat er ein Gedenkzeichen für sein Schöpfungswerk hinterlassen? Was ist das Zeichen der Schöpfung?

Wenn wir nach 2. Mose zurückschlagen, finden wir genau im Herzen des Gesetzes Gottes ein Gedenkzeichen für seine Schöpfermacht, ein Zeichen, das, sofern es im Gedächtnis behalten wird, es uns immer klar vor Augen sein läßt sondern daß er der Schöpfer ist und wir seine Geschöpfe sind. Dieses Zeichen wird in 2. Mose 20:8-11 beschrieben:

„Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun... Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.“

Gott sagt: „Gedenke, daß du den Sabbattag heiligst, denn er ist ein großes Denkmal für meine Schöpfermacht.“

Haben Sie die Ähnlichkeit im Wortlaut von Offenbarung 14:7 und 2. Mose 20:11 bemerkt? Die Botschaft für die letzte Generation ist: „Betet den an, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen.“ 2. Mose 20:11 sagt: „In sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist.“ Das Sabbatgebot ist im Herzen der Gesetzes Gottes als ständige Erinnerung an seine höchste Autorität und Schöpfermacht eingeschlossen.

„Aber“, sagt da jemand, „ich dachte, der Sabbat sei eine jüdische Einrichtung.“ Was sagt 2. Mose 20:10? „Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes.“ Nein, der Sabbat ist nicht jüdisch! Er ist der Sabbat des Herrn. Es ist der Tag Christi – ein Erinnerungszeichen für seine Schöpfermacht. Der Sabbat wurde bei der Schöpfung des Menschen 2300 Jahre vor der Existenz der jüdischen Nation eingesetzt. Jesus hatte wahrhaftig recht, als er sagte: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht“ (Markus 2:27).

Gehen wir zurück zum Buch der Anfänge, dem 1. Mose-Buch. Das ganze erste Kapitel von 1. Mose ist eine Beschreibung der Erschaffung dieser Welt. Nach einer Schilderung der Schönheit und Pracht des Gartens Eden heißt es weiter in Kapitel 2: „So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.“ (1. Mose 2:1-3).

Nachdem er diese Welt in sechs Tagen geschaffen hatte, sonderte Gott den siebenten Tag aus als Erinnerungszeichen für sein Schöpfungswerk. Drei Dinge wurden in dieses Zeichen mit einbezogen:

1. **Gott ruhte** (v 2). Er ruhte nicht etwa, weil er erschöpft war, sondern vielmehr um dem Menschen ein Beispiel zu geben. Es war sein Plan, daß der Mensch an jedem siebenten Tag von seiner Arbeit ruhen sollte, wie es der Schöpfer selbst getan hatte, als eine Erinnerung daran, daß es Gott war, der diese Welt schuf.
2. **Gott segnete** den siebenten Tag (v 3). Gott nahm 24 gewöhnliche Stunden und legte einen besonderen Segen auf sie.
3. **Gott heiligte** den siebenten Tag. Das Wort „heiligen“ bedeutet „für heiligen Gebrauch aussondern“, „weihen“, es bezieht sich auf etwas, das heilig und nicht gewöhnlich ist.

Der Mensch kann nur das heiligen, was Gott bereits heilig gemacht hat, und wir haben hier die klare Aussage, daß Gott den siebenten Tag heiligte.

Ich habe schon Leute getroffen, die sagten: „Ein Tag ist so gut wie der andere. Es ist nicht entscheidend, welchen Tag man hält; Hauptsache ist, man hält einen von beiden.“ Doch beachten wir die klare Lehre der Bibel. Welchen Tag heiligte Gott? Den siebenten Tag. Der siebente Tag ist ein Denkmal der Schöpfung. Die Bibel sagt nirgends, daß Gott den ersten oder dritten oder den fünften Tag segnete oder heiligte oder an ihm ruhte. Der einzige Tag, den Gott jemals aussonderte, war der siebente! Der einzige Tag, der je ein Denkmal der Schöpfung sein könnte, ist der siebente Tag, weil Gott in sechs Tagen diese Welt schuf und am siebenten Tag ruhte. Kein anderer Tag paßt an diese Stelle. Nehmen wir an, Sie hätten am 25. Juni Geburtstag. Das ist der Tag, an dem Sie geboren wurden. Dann sagt jemand: „Was macht das: Du kannst ihn auch am 24. oder 26. Juni feiern.“ „Alles Feiern am Tag vor Ihrem Geburtstag oder am Tag nach Ihrem Geburtstag wird nichts an der Tatsache ändern, daß Sie am 25. geboren wurden.“

Nur einen einzigen Tag hat Gott ausgesondert, und dieser Tag ist der siebente. Durch die Geschichte ist der Sabbat als Erinnerung an Christi Schöpfermacht gehalten worden. In jedem Zeitalter ist es sein Zeichen der Treue, der Freiheit und der Liebe gewesen. Lesen wir in Hesekiel 20:20: „meine Sabbate sollt ihr heiligen, daß sie ein Zeichen seien zwischen mir und euch, damit ihr wißt, daß ich, der Herr, euer Gott bin.“ Im ganzen Alten Testament war der Sabbat ein Zeichen der Treue. Er unterschied das Volk Gottes von den Heiden. Er wurde bei der Schöpfung eingesetzt, vor der Existenz der jüdischen Nation gehalten und vom Volk Gottes in der ganzen Zeit des Alten Testaments heilig gehalten.

Jemand mag fragen: „Was war mit Jesus Christus? Was war seine Praxis?“ Christus ist für uns als Christen das große Vorbild. Der Begriff „Christ“ bedeutet ja ganz einfach „wie Christus sein“ oder „Christus nachfolgen“. 1. Johannes 2:5 sagt: „Wer da sagt, daß er in ihm bleibt, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt ist.“ Würden Sie mit mir übereinstimmen, wenn ich sage, daß für einen Christen die Frage lautet: „Was tut Christus selbst bezüglich des Sabbathaltens, und was gebot er seinen Nachfolgern zu tun?“

Schlagen wir das Neue Testament auf und sehen nach. In Lukas 4:16 finden wir die klare Aussage: „Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen war, und ging in die Synagoge nach seiner Gewohnheit am Sabbattage und stand auf und wollte lesen.“ Es war die Gewohnheit, die Praxis Jesu, am Sabbat in den Gottesdienst zu gehen. Wenn Sie an der kleinen Schreinerwerkstatt, in der Jesus arbeitete, am ersten oder zweiten oder irgendeinen Tag der Woche außer dem siebenten vorbeigekommen wären, dann hätten Sie den Ton von Hammer und Säge hören können. Vielleicht hätten Sie auch ein kleines Schild gesehen: „Geöffnet“. Aber am siebenten Tag war die Werkstatt leer. Hammer und Säge lagen ordentlich an ihrem Platz, und auf dem kleinen Schild stand vielleicht: „Dieses Geschäft ist an jedem Sabbat geschlossen.“

Da sagt jemand: „Ja, Jesus war auch ein Jude und deshalb hielt er den Sabbat.“ Denken Sie daran, was ich Ihnen bereits zeigte, daß nämlich der Sabbat schon 2300 Jahre vor der jüdischen Nation existierte. Er war das große Gedenkzeichen für Christi Schöpfertätigkeit.

Aber beachten wir noch eine weitere Tatsache: Wenn Christus gekommen wäre, um den Sabbat zu verändern, wenn er gekommen wäre, das Gesetz zu ändern, das vom Finger Gottes auf dem Sinai geschrieben wurde, hätte er diese Änderung nicht vorgenommen, als er hier auf der Erde lebte? Hätte er denn nicht die Menschen auf den Wechsel hingewiesen, als daß er ein positives Beispiel für das Sabbathalten gegeben hätte? Er sagte selbst: „Ihr sollt nicht wännen, daß ich gekommen bin, daß Gesetz oder die Propheten aufzulösen, ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ Jesus ganz nachzufolgen bedeutet, Ihm jeden Sabbat ins Haus der Anbetung zu folgen. Das bedeutet, an dem Tag zu ruhen, an dem er ruhte. Es bedeutet, das Gesetz in meinem Leben so zu erfüllen, wie er es in seinem Leben erfüllte.

In jener erstaunlichen Prophezeiung in Matthäus 24 wies Jesus seine Zuhörer auf die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n. Chr. hin, ungefähr 40 Jahre nach dem Kreuz, und riet ihnen: „Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat.“ (Matthäus 24:20).

Johannes, in der Verbannung auf der Felseninsel Patmos, bestätigte die Tatsache, daß der Herr einen besonderen Tag hat. Offenbarung 1:10 sagt: „Der Geist kam über mich an des Herrn Tag, und ich hörte hinter mir eine große Stimme wie von einer Posaune.“

Hatte der Herr einen besonderen Tag im ersten Jahrhundert nach Golgatha? Wie wurde er genannt? „Des Herrn Tag.“ Dieser Text sagt uns nicht, welcher Tag der Tag des Herrn nun ist, aber unsere einzige Autorität sind die Worte Jesu selber.

Meinen Sie, daß Jesus weiß, welchen Tages er der Herr ist? Wollen wir ihn fragen: „Herr, welches ist dein Tag?“ In Matthäus 12:8 antwortet er: „Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat.“ Hier haben wir eine klare Aussage, daß des Menschen Sohn Herr über den Sabbat ist. Es ist eindeutig, der Sabbat ist des Herrn Tag. Christus ist der Herr des Sabbats. Es ist sein Tag.

Können wir mit Sicherheit sagen, welcher Tag der siebente ist? Ich habe schon Leute getroffen, die sagen: „Ja, es ist wahr: Gott hat einen besonderen Tag, den Sabbat. Aber wir können nicht mit Sicherheit sagen, welcher Tag es ist.“ Würden Sie Jesus unterstellen, einen Tag als Erinnerung an seine Schöpfermacht zur Ruhe und Anbetung für alle Menschen eingesetzt zu haben, um ihn dann zu verschleiern, so daß niemand weiß, welcher Tag es ist? Das gibt doch keinen Sinn! Es gibt drei Wege, durch die wir den siebenten Tag – Sabbat, genau und sicher identifizieren können.

1. Biblisch
2. Sprachlich
3. Astronomisch

Schauen wir uns zunächst den biblischen oder historischen Beweis an, daß der Samstag der Siebenten-Tags-Sabbat ist.

Wie bei jeder Frage wenden wir uns zuerst an die Bibel. Die Bibel zeigt uns ganz klar, welcher Tag der siebente Tag ist. Lukas 23 ist ein Bericht von der Kreuzigung Christi. Indem es hier um den Tag geht, an dem Christus starb, sagt der 54. Vers: „Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach an.“ V 56 beschreibt die Tätigkeit der Frau am Tage nach dem Tode Jesu: „Sie kehrten um und bereiteten Spezereien und Salbe. Und den Sabbat über waren sie still nach dem Gesetz.“ Das Gebot war auch noch nach dem Kreuz gültig, und diese Frauen hielten es. Sie liebten ihren Meister. Deshalb hielten sie sein Gebot und salbten ihn nicht an diesem Tag!

Kapitel 24:1 beschreibt die Vorgänge um die Auferstehung: „Aber am ersten Tage der Woche sehr früh kamen sie zum Grabe und trugen die Spezereien, die sie bereitet hatten.“ Diese Verse geben drei aufeinanderfolgende Tage an:

1. Der Rüsttag – der Tag, an dem Christus starb.
2. Der Sabbat – der Tag, an dem die Frauen ruhten.
3. Der erste Tag – der Tag der Auferstehung.

Die christliche Welt ist grundsätzlich vereint am Tag, als Christus starb. Wir nennen ihn heute noch Karfreitag! Und was ist mit dem Tag, an dem Christus auferstand? Kein Problem, ihn zu identifizieren. Christen auf der ganzen Welt feiern den Ostersonntag. So sind also die drei aufeinanderfolgenden Tage: 1. der Tag, an dem Christus starb: Freitag; 2. der Sabbat; und 3. der Tag, an dem er auferstand: Sonntag. Der Sabbat ist der Tag zwischen Freitag und Sonntag, oder wie wir ihn heute nennen: der Samstag oder Sonnabend. Die Bibel ist an dieser Stelle sehr klar!

Wenden wir uns einem anderen Bereich zu: dem Sprachlichen. Schauen Sie in irgendein gewöhnliches Wörterbuch. Unter dem Wort Sonnabend finden Sie: „Samstag, der letzte Tag der Woche.“ (Wahrig, Deutsches Wörterbuch.) Da der Samstag der siebente Tag der Woche ist, und der Sabbat ebenso, ist der Samstag ganz eindeutig der Sabbat. In 108 Sprachen der Welt wird unser Wort Samstag mit „*Sabbat*“ wiedergegeben. In Portugiesisch und Spanisch: „*Sabbado*“, in Russisch: „*Sabbatu*“, in Bulgarisch: „*Shubbata*“, in Arabisch: „*As-Sabt*.“ Die Sprachen dieser Welt bezeugen also die große Tatsache, daß der Sabbat der siebente Tag der Woche, Samstag, ist.

Wenn Sie auf den Kalender schauen, dann werden Sie (nicht immer, d. Übers.) feststellen, daß der Sonntag der erste Tag ist, Montag der zweite, Dienstag der dritte, Mittwoch der vierte, Donnerstag der fünfte, Freitag der sechste, und Samstag der siebente.

In dem Bemühen, konkrete Beweise für die Beständigkeit des Wochenrhythmus zu bekommen, schrieb ich (Mark Finley) an den Chefastronomen am königlichen Greenwich Observatorium in London, England. Wie Sie vielleicht wissen, führt dieses Greenwich Observatorium genauen Bericht über die Zeit für die ganze Welt. Unsere Uhren gehen nach Greenwich-Zeit. Ich lese Ihnen zunächst meinen Brief vom 11. Februar 1974 und dann das Antwortschreiben von Mr. R.H. Tucker, dem Informationsbeamten, vor.

„Sehr geehrter Herr... Augenblicklich bin ich mit Nachforschungen bezüglich der ununterbrochenen Folge des Wochenrhythmus beschäftigt. Verschiedene europäische Wissenschaftler sagen, daß der Wochenrhythmus seit alters her nie unterbrochen wurde, mit anderen Worten, daß der siebente Tag unserer jetzigen Woche, zum Beispiel, identisch ist mit dem siebenten Tag der Woche in biblischen Zeiten.

Meine Frage ist dreigeteilt:

1. Was zeigt Ihre Untersuchung bezüglich der ununterbrochenen Folge des Wochenrhythmus von alters her?
2. Haben die Kalenderreformen in vergangenen Jahrhunderten (vom Julianischen zum Gregorianischen usw.) den Wochenrhythmus in irgendeiner Weise beeinflusst?
3. Ist unser gegenwärtiger Samstag der direkte „Nachkomme“ des ununterbrochenen Siebener-Rhythmus des Samstags, der im biblischen Kreuzigungsbericht erwähnt wird?

Ich danke Ihnen für die Zeit, die Sie sich für die Beantwortung dieser Frage nehmen und sehe Ihrer baldigen Antwort entgegen.

Ihr M.F.

Der Brief des Astronomen:

Sehr geehrter Herr,

Ihr Schreiben an den Chefastronomen in Greenwich ist an uns weitergeleitet worden, und der Direktor hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Die Beständigkeit und Fortdauer der Sieben-Tage-Woche ist seit den frühesten Tagen jüdischer Religion beibehalten worden. Der Astronom mag interessiert sein an den Entscheidungen bezüglich der Zeit, dem Kalenderdatum und der Jahreszahl. Da die Woche jedoch ein bürgerlicher, sozialer und religiöser Rhythmus ist, gibt es keinen Grund, warum er durch irgendeine Kalender-Änderung gestört werden sollte. Jeglicher Versuch, den Sieben-Tage-Rhythmus zu zerstören, hat jedesmal die entschiedenste Ablehnung der jüdischen Stellen hervorgerufen, und wir sind sicher, daß keine solche Änderung jemals wirksam geworden ist. Die Reform vom Julianischen zum Gregorianischen Kalender (1582-1927) ist jeweils so vorgenommen worden, daß die Folge der Wochentage dabei unberührt blieb.

Ihr R.H. Tucker

Informationsbeamter.

Es gibt absolut keinen Zweifel! Die Hinweise aus der biblischen Geschichte, von den Sprachen der Welt und von der Astronomie sind völlig klar. Der biblische Sabbat ist der Samstag, der siebente Tag der Woche.

Aber Sie fragen vielleicht: „Sagt uns die Bibel auch, welchen Tag die Jünger und die Urgemeinde als den Sabbat ansahen? Sagt sie uns, welchen Tag die neutestamentliche Gemeinde hielt?“

Apostelgeschichte 13:14: „Sie aber zogen weiter von Perge und kamen nach Antiochien im Lande Pisidien und gingen in die Synagoge am Sabbattage und setzten sich.“ Hier spricht es von den Aposteln Paulus und Barnabas. Sie gingen in die Synagoge am Sabbat. Als nächstes heißt es, daß sie eingeladen wurden zu predigen, und daß die Heiden die Predigt über Jesus gerne hörten, die Juden dagegen nicht. V 42 fährt fort: „Da sie (andere Manuskripte: die Juden; d. Übers.) aus der Synagoge hinausgingen, baten die Leute (oder die Heiden), daß sie am nächsten Sabbat ihnen von diesen Dingen wiederum sagen sollten.“ Die Heiden wollten Paulus wieder hören. Wenn Paulus den Sonntag gehalten hätte, den ersten Tag der Woche, dann hätte er zu diesen Leuten gesagt „Ihr braucht nicht bis zum nächsten Sabbat warten. Kommt morgen, am Sonntag, wieder. Das ist der neue Tag für die Christen.“ Paulus hat das nicht gesagt. Die Bibel sagt: „Am folgenden Sabbat aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören.“ (V 44). Vierzehn Jahre nach der Auferstehung hielten die Jünger immer noch den Sabbat.

Die neutestamentliche Gemeinde war eine sabbathaltende Gemeinde. 84mal wird vom Sabbat berichtet als dem Tag, den die Jünger hielten. Es gibt nicht einen einzigen Hinweis darauf, daß die Jünger den Sonntag gehalten haben.

Jemand fragt; „Aber was ist mit meinen Verwandten und Freunden, die den Sabbat nie erkannt haben? Was ist mit all jenen Christen in der Vergangenheit, die Jesus treu waren, aber diese Wahrheit nie erkannten?“ Die Bibel sagt sehr deutlich: „Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut's nicht, dem ist es Sünde.“ (Jakobus 4:17). Wenn sie mit dem Licht, das sie hatten, das Beste taten, akzeptiert Jesus das. Aber heute soll die Botschaft der drei Engel in alle Welt gehen – „Allen Nationen und Geschlechtern und Sprachen und Völkern“ –, die mit lauter Stimme verkünden: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! Und betet den an, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen.“ (Offenbarung 14:7).

Heute ruft Gott die Menschen zurück zum Sabbat, diesem ewigen Zeichen seiner Schöpfermacht. Obwohl manchem die Gruppe der Sabbathalter klein erscheinen mag, so haben doch große Männer der Geschichte der Bibel den Sabbat gehalten. Adam war ein Sabbathalter, Mose und Elia, Jesaja und David. Alle die Männer des Alten Testaments gehorchten treu dem Gebot Gottes und hielten den Tag, den der Herr gesegnet, geheiligt und bei der Schöpfung eingesetzt hatte. Alle Apostel hielten den Sabbat.

Aber über ihnen allen steht der Eine, Jesus Christus. Als der große Schöpfer ruhte er am Sabbat, als er die Welt erschaffen hatte. Er segnete und heiligte ihn. Dann, als der Menschensohn wandelte er unter den Menschen 33 ½ Jahre lang. Und es war seine Gewohnheit, an dem Tag zu ruhen und anzubeten, den er für diesen Zweck bei der Schöpfung ausgesondert hatte. Dieser selbe Jesus streckt eine einladende Hand aus – für Sie und für mich – eine Hand, die einst für unsere Sünden ans Kreuz auf Golgatha genagelt worden war – und Er ruft heute abend: „Folge mir nach!“ Und: „Liebet ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten (Johannes 14:15).“

Tausende antworten freudig auf seinen gnädigen Ruf Jahr für Jahr. Es gibt viele, die Ihn nun an seinem Ruhetag, dem siebenten Tag, dem Samstag, anbeten. Nahezu in jedem Land dieser Erde gibt es sie. Praktisch auf jeder bewohnten Insel sind sie zu finden. Ihr überwältigendes Zeugnis ist, daß es ihnen eine neue Freude und großen Segen für ihr christliches Leben gebracht hat. Was ist Ihre Entscheidung heute abend? Wollen Sie mit Christus und den Jüngern stehen? Wollen Sie die Einladung des liebenden Jesus annehmen, wenn er ruft: „Liebet ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten“?